VORWORT

Von den siebenundzwanzig Sacre Rappresentazioni des vierten Wolfenbütteler Sammelbandes habe ich zwei bereits im ersten Teil meiner Veröffentlichung S. 133 und S.161 zum Abdruck gebracht: Nabucdonosor (W4 6) und Santa Christina (W⁴ 30). Ich war hierbei lediglich auf den Wortlaut der Wolfenbütteler Exemplare angewiesen, da Alessandro D'Ancona diese Texte nicht in sein bekanntes Werk vom Jahre 1872 aufgenommen hat; spätere Herausgeber geistlicher Spiele des Ouattrocento und des Cinquecento (Allocco-Castellino, Bonfantini, de Bartholomaeis) sind gleichfalls an ihnen vorbeigegangen. Auch für zehn weitere Rappresentazioni, die ich hier in diesem Schlußband IV 2 vorlege [Abel (W4 13), Saul (W4 10), Judith (W4 3), S. Lorenzo (W4 34), S. Agata (W4 33), S. Agnesa (W4 4), S. Apollonia (W4 5), S. Caterina vergine e martire (W4 17), S. Caterina da Siena (W⁴ 20), S. Felicita (W⁴ 18)], standen mir keine Varianten aus alten Drucken zur Verfügung, da diese Stücke bei D'Ancona fehlen. Ich gebe die Wolfenbütteler, jetzt neu erschlossenen Texte, von den gelegentlich notwendigen Besserungen und Fragezeichen abgesehen, im allgemeinen unverändert wieder und beschränke mich auf die Einführung der einem besseren Verständnis dienenden diakritischen Zeichen; vgl. meine Bemerkungen Bd. II, S. 6, und Bd. III, S. 5, der "Beiträge".

Die Möglichkeit, eine Varia lectio nach zeitlich verschiedenen alten Drucken wahrzunehmen, bot sich mir, wenngleich in beschränktem Maße, bei vierzehn hier mitgeteilten Texten des Sammelbandes, die sich auch unter den Neudrucken D'Anconas finden; an diese schließen sich die jüngeren italienischen Ausgaben unmittelbar an. Ferner gestattete einen Vergleich die von Paolo Toschi veröffentlichte florentinische Inkunabel des Franziskusspiels (W4 8). Für eine künftige, streng kritische Edition der Rappresentazioni, die alle einschlägigen und erreichbaren Drucke des 15., 16., 17. Jahrhunderts verwerten müßte, mag damit eine, freilich recht bescheidene, Vorarbeit geleistet sein. Der Wert der D'Anconas Texten entnommenen Varianten ist verschieden. Oft handelt es sich nur um abweichende Schreibungen und belanglose Druckversehen. Doch begegnen auch wichtigere Sinnesvarianten, mit deren Hilfe verstümmelte Wortformen, ungenaue Reime usw. berichtigt, mitunter auch fehlende Verse ergänzt werden konnten. Dabei war zu beobachten, daß der ältere Druck durchaus nicht immer die bessere Lesart aufweist. Im ganzen gesehen, sind die Abweichungen der Wolfenbütteler Versionen von den in italienischen Bibliotheken aufbewahrten Fassungen unerheblich, am ehesten betreffen sie den Wortlaut der Didaskalien. Eine Ausnahme bildet die Rappresentazione di S. Giovanni Batista, deren Annuntiatione in W⁴ 11 aus einer einzigen Strophe besteht; bei D'Ancona sind es drei Strophen (s. "Beiträge" IV 1, S. 22).

Im Anhang lasse ich ein längst geplantes Generalregister für alle fünf Teile der "Beiträge" folgen; es mag zumal dem zweiten Bande, der mit dem *Libro de Santo Iusto* und seinen zahlreichen, weitverstreuten, literarischen Nachweisen das Repertoire eines mittelalterlichen Spielmanns darbietet, zum Vorteil gereichen.

Jetzt aber gebe ich meinen "Beiträgen zur älteren italienischen Volksdichtung" selber das letzte Wort. Im Sinne des einstigen Bibliothekars von Wolfenbüttel, Gotthold Ephraim Lessing, rufen sie den Lesern freundlich zu:

"Wir möchten gern dem Kritikus gefallen, . nur nicht dem Kritikus vor allen."

ERHARD LOMMATZSCH

Frankfurt am Main, am Tage meines Goldenen Doktorjubiläums, 17. September 1960